

Behandlungskontinuität bei bipolarer Störung

## Langfristige Stabilisierung mit Atypikum

**Langfristige Stimmungsstabilität und kognitiver Erhalt sind die Voraussetzungen zur Wiedergewinnung beruflicher und sozialer Kompetenz bei bipolar erkrankten Patienten – moderne Antipsychotika wie Olanzapin bahnen dabei den Weg in das normale Leben. Das Atypikum ist dabei für alle Phasen der bipolaren Erkrankung einsetzbar.**

Stehen wir vor einem Paradigmenwechsel in der Phasenprophylaxe der bipolaren Erkrankung? Diese Frage stellte Prof. W. Greil, Kilchberg, zur Diskussion. Tatsächlich ist der langfristige und zuverlässige Schutz vor bipolaren Episo-

**Akuttherapie  
Stimmungsstabilisierung  
Phasenprophylaxe**

den wichtigstes Kriterium für die optimale Prognose bipolarer Patienten. Die langfristige Stimmungsstabilisierung wird auch in den aktuellsten Therapierichtlinien (CANMAT 2005) berücksichtigt.

Mit Olanzapin ist erstmals ein Atypikum evidenzbasiert als Mittel der ersten Wahl zur Phasenprophylaxe gelistet (nach Ansprechen in der manischen Episode). Es ist in der Akuttherapie wirksam – auch bei den auf Lithium oft nur unzureichend oder nicht ansprechenden gemischten Episoden – und hilft effizient, manische und depressive Rückfälle zu vermeiden bzw. hinauszuzögern.

In einer direkten Vergleichsstudie mit Lithium war die Zeit bis zum Auftreten einer

neuen manischen Episode mit 380 versus 212 Tage signifikant länger ( $p = 0,001$ ).

Prof. M.R. Lemke, Bonn, zufolge ist eine Langzeittherapie gefordert, die die kognitiven Fähigkeiten nicht verschlechtert, und die durch die Krankheit bedingten kognitiven Einbußen verbessert. In zwei Langzeitstudien mit bipolaren Patienten wurden die kognitiven Funktionen unter Olanzapin (5-20 mg/d) stärker gebessert als mit Valproat (500-2500 mg/d).

Diese und andere Studienergebnisse weisen darauf hin, dass die Langzeittherapie mit dem Atypikum Olanzapin zur Verbesserung kognitiver Funktionen der Patienten beiträgt, die Bewältigung der Erkrankung erleichtert und eine erhöhte Alltagskompetenz der Betroffenen ermöglicht. (EJW)

**Olanzapin: Zyprexa®**  
Presseworkshop „Effiziente Akuttherapie und Stimmungsstabilität: Herausforderungen im Behandlungsalltag bipolarer Patienten“, Kilchberg/ Zürich, 23.6.2006, Veranstalter: Lilly Deutschland



“I CAN’T REMEMBER THE LAST TIME I TREATET A CASE OF AMNESIA, AND I CAN’T EVEN REMEMBER IF I EVER DID TREAT ONE.”

### Restless-Legs-Syndrom

Dopaminerge Hypoaktivität in der PET	Brain	32
Unter Pramipexol Symptome nachts und auch am Tag gebessert		32
Eisenmangel als pathogener Faktor: Hypoechogenität der S. nigra in der TCS?	Ann Neurol	32

### Schizophrenie

CME: Wie lange auf die Wirkung von Antipsychotika warten?	Biol Psychiatry	33
Funktionelle MRT: Negativsymptome durch gestörtes Reward-System?	Neuroimage	33
Hirnmorphometrie bei Schizophrenie: Wichtige Unterschiede zur bipolaren Störung	Am J Psychiatry	34
Antipsychotika-Nebenwirkung: Akathisie mit Triptan kontrollierbar?	Int Clin Psychopharmacol	34
Effektive Rezidivprophylaxe: Depot-Therapie mit Atypikum in der Frühphase		34

### Schlaf

Narkolepsie: Autoantikörper pathophysiologisch beteiligt?	Sleeps	36
Wirkungsvoller VT-Ansatz: Alpträume durch Imagination beheben?	Behav Sleep Med	36

### Schmerz

Chronische Okzipitalneuralgie: PNS statt Destruktivchirurgie	Neurosurgery	38
CME: Glycerol-Rhizotomie vs. Gammaknife: Schmerzfrei bei Trigeminalneuralgie	Int J Radiation Oncol Biol Phys	38

### Vaskuläre Erkrankungen

State of the art: AAN-Empfehlungen zur Enderarteriektomie	Neurology	40
In Zukunft Therapie mit Infrarot-Laser: Cholesterinester-Abbau in Karotis-Plaques	J Neurosurg	41
Nach akutem Schlaganfall: Bessert Bromocriptin die Aphasie?	Neurology	41
Thrombolyse nach Schlaganfall: Auch im Klinikalltag wirksam und sicher	CMAJ	41

### Varia

Pseudodemenz durch epileptische Aktivität?	Eur J Neurol	42
Regelmäßige Nacht Mahlzeiten: SSRI besserte das „Night-eating“-Syndrom	Am J Psychiatry	42
CME: Neuropsychiatrische Erkrankungen des Kindes: Gehäuft hyperintense Signale in der MRT?	Am J Psychiatry	44
Verschiedene psychotische Erkrankungen: Prämorbid Defizite erhöhen das Risiko gewaltig	Am J Psychiatry	44
<b>Med-Infos</b>		46
<b>IM FOKUS: Ausgewählte Studien für ausgewählte Leser</b>		10
<b>@ SITE-SEEING ALS im Internet</b>		14
<b>FORSCHUNG &amp; ENTWICKLUNG</b>		26
<b>Impressum</b>		21
<b>Bestellcoupon</b>		13